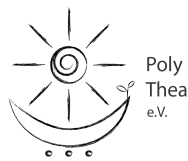


**Vera Zingsem:  
PolyThea-Sommerakademie im  
Familienferiendorf Hübingen vom  
23. – 25. 8. 2013**

***Rückschau auf ein göttliches  
Wochenende***

Es fiel schwer, wieder in den Alltag zurückzufinden nach dieser bewegenden Göttinnen (und Götter)-Zeit im wunderschönen Westerwald. Der Baumbestand in und um das Familienferiendorf ist mehr als beeindruckend. Hochgewachsene Birken, von roten Früchten überbordende Ebereschen, Buchen-Kathedralen, um nur einige dieser Wunderwerke aufzuzählen, die uns das Gefühl vermitteln, an einem magischen Ort zu sein.



Und auch das Wetter spielte, den Umständen entsprechend mit uns mit, sprich es unterstützte unsere Zeremonien und Rituale nach Kräften. Am Freitag bescherte es uns einen milden, wolkenlosen Sommerabend, der so recht nach dem Geschmack der Liebesgöttin sein musste! Wir ehrten sie und viele, viele andere Göttinnen, indem wir draußen auf der Wiese einen Kreis ums Feuer bildeten und uns von den beiden Leiterinnen des **Eröffnungsrituals** – **Miriam Wallraven** und **Joanne Foucher** – mit großem Engagement in die Welt der Göttinnen entführen ließen. Es blieb nicht nur bei Anrufungen und Gesängen, wir wurden auch noch jede einzeln mit einer kleinen schmucken Göttin zum Anfassen und Umhängen gesegnet, die uns das

ganze Wochenende hautnah an die göttlichen Kräfte in uns selbst erinnern konnte.

In ihrem Vortrag „**Jubelnd zur Freude geboren – geliebte Töchter in der Mythologie**“ sensibilisierte uns **Vera Zingsem** für das Fehlen geliebter Töchter in unserer eigenen religiösen Tradition, die einseitig das Mutter-Sohn-Symbol in den Mittelpunkt stellt. Sie führte uns zurück bis in die ältesten schriftlichen Zeugnisse unseres Kulturkreises, wo die Tochter – in diesem Fall die Göttin Inanna – noch ganz selbstverständlich von Mutter und Vater (und selbst noch Schwiegervater) gestützt, genährt und bewundert wird. Ähnlich wie bei der Göttin Isis, die von sich sagen kann: „Mich erzog mein Vater zum Wissen, ich bin seine geliebte leibliche Tochter“! Und hier knirscht es bei unserer Kultur ganz entschieden im Getriebe: Die Beziehung zwischen Vater und Tochter wird auf der religiösen und symbolischen Ebene nicht verehrt, ja nichtmals wahrgenommen und schon gar nicht ikonographisch dargestellt. Der Vater mit der Tochter auf dem Schoß, neben Maria mit dem Jesuskind am Seitenaltar in der Kirche?! – undenkbar! Doch auch die Mutter-Tochter Beziehung, wie wir sie exemplarisch im Demetermythos nachvollziehen können, nimmt in den monotheistischen Religionen nicht den ihr gebührenden Raum ein. Stückwerk überall: hier sollte sich uns für die Zukunft ein kreatives Feld eröffnen!



Foto: Miriam Wallraven

Der Samstagmorgen gehörte der **nordischen Göttinnenwelt**, mit der uns **Carolina Visser** auf praktische Weise in Berührung brachte. Wir sollten sie nämlich selbst verkörpern, diese Göttinnen und uns in ihr Kraftfeld einfühlen wie auch einstimmen. Das geht am besten im Einklang mit der Natur, denn auch die Göttinnen (und Götter) des germanischen Pantheons sind in der Natur zu Hause und können dort (auf)gespürt werden. Und so fanden wir uns schon bald in einem Kraftfeld wieder, in dem wir spazieren gehen und uns mit den Göttinnen verbinden konnten, die von den einen repräsentiert und von den anderen besucht wurden, um mit ihren Energien in Kontakt zu treten. Wer wollte, oder sich gerufen fühlte, konnte auch die Rollen wechseln. Von Carolina wurden wir dabei auf sehr einfühlsame Weise mit der Trommel und wunderbar magischen Gesängen begleitet, so dass Verwandlung geschehen konnte. Die Sonnengöttin Sol gab ihren Segen dazu und hielt ihren Schild, den „Sänftiger“, genau richtig, so dass uns ihre Strahlen nicht verbrannten, sondern milde belebten.

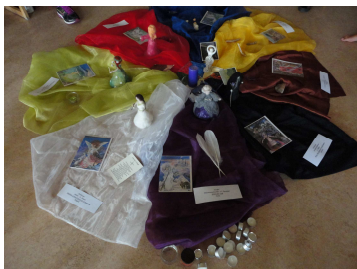


Foto: Miriam Wallraven

Ab der Mittagszeit konnten in **Marieluise Theiles Tonwerkstatt** nach Herzenslust Göttinnen geknetet und modelliert werden, die unter ihrer kundigen und geduldigen Anleitung in kurzer Zeit zu wahren Kunstwerken gediehen. Nachts wurden die Wunderwerke im Ofen gebrannt, am nächsten Morgen glasiert, bis am Sonntagmittag der spannendste Augenblick des Tages herannahte: Die frisch gebackenen Göttinnen wurden aus

dem Ofen gehoben und in vorbereitete Töpfe mit Sägespänen gesetzt, die sie sofort lichterloh in Brand setzten, was alle Herzen höher schlagen ließ. Danach wurden alle Werke noch einmal mitsamt dem Topf, in dem sie sich befanden, in feuchte Tücher eingeschlagen, bis endlich die lang ersehnte Göttin das Licht der Welt erblicken durfte. Marieluisches hingebungsvolles Wirken war bewundernswert, hatte sie den Ofen doch die ganze Nacht über immer wieder „hüten“ müssen, um die zum Brennen erforderliche Temperatur zu halten. Die Ergebnisse übertrafen am Ende alle Erwartungen!



Foto: Joanne Foucher

Der Nachmittag war den „**Göttinnen von Avalon**“ gewidmet, zu denen uns **Miriam Wallraven**, die initiierte Priesterin von Avalon ist, auf eine rituelle Pilgerreise mitzunehmen verstand. Mit Apfelorakel und Wahrsagekunst führte sie die Teilnehmerinnen dieser „Reise“ in ungeahnte Tiefen. Das keltische Jahresrad zeigte die vielen Gesichter der Göttinnen - und die Wandlungskraft in uns selbst. Durch den Segen der vier Elemente wurden die Pilgerinnen auf die Reise nach Avalon vorbereitet, auf die Paradiesinsel, die Anderswelt der Göttinnen. In einer geführten Meditation konnten Teilnehmerinnen die Göttin treffen, die sie im Moment begleitet und inspiriert, um danach durch das Orakel eine Botschaft zu erfahren. Die alte spirituelle Technik der Wahrsagekunst, die Priesterinnen in allen Kulturen beherrschten, wurde in diesem Workshop gekonnt wiederbelebt. Die

liebvollen Botschaften berührten uns tief und konnten unseren Mut wecken, auf dem Weg der Göttinnen zu gehen und unser ganz eigenen Talente und Potenziale zu entfalten.

Der Abend, der von **Vera Zingsem** gestaltet wurde, brachte mit Kreis-Tanz und „**Story-Telling**“ einen vergnüglichen Ausklang. Dabei wurden die Geschichten der nordischen Göttinnen (und Götter) neu und spannend und mit viel Humor zum Besten gegeben.

Neben der ägyptischen ist unsere heimische Mythologie die wohl frauenfreundlichste des gesamten Erdenrunds! Und eine der humorvollsten noch dazu. Ihre Geschichten zu kennen, kann Frauen ein Gefühl für ihre Würde als Seherin, Priesterin, Heilerin und Schutzgöttin vermitteln, denn – wie es in der Edda so schön heißt -: „Die Frau ist bereits ihrem Namen nach Göttin“! Das meint Stärkung und Verantwortung in einem.



Frau Holle © Joanne Foucher  
[www.avalonpaintings.weebly.com](http://www.avalonpaintings.weebly.com)

Der Sonntagvormittag bescherte uns gleich zwei parallele Workshops, von denen der eine draußen in der Natur und der andere drinnen stattfinden konnte. **Ursula Stumpf**, die uns mit Heilpflanzen und –kräutern bekannt machen wollte, zog uns hinaus zu Wald und Feld, **Miriam Wallraven** dagegen zeigte drinnen praktische Wege auf, die Göttinnen-Energien mit Selbstheilung, sprich mit den eigenen Energien, zu verbinden.

Die Wettergöttinnen zeigten sich den Pflanzenerkunderinnen gnädig und setzten mit dem Regen bis zur Mittagspause aus. Das erlaubte uns eine genüssliche **Heilkräuterwanderung**.

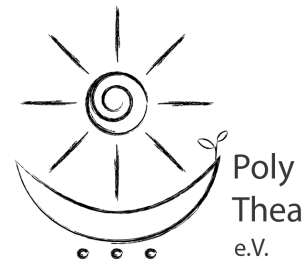


Sehr weit kamen wir allerdings nicht, denn Heilpflanzen begegneten uns buchstäblich auf Schritt und Tritt. Der ganze Boden, über den wir spazierten, war mit Heilkräutern nur so gespickt. Wir haben eine Apotheke unter unseren Füßen und wissen es kaum mehr! Wir staunten die Pflanzen jedoch nicht nur an, sondern ließen sie uns auf der Zunge zergehen, nahmen sie auf mit allen Sinnen. **Ursula Stumpf**, die Initiatorin der bekannten sog. Unkrautkonferenz, wusste uns durch ihr umfangreiches Wissen zu beeindrucken und beglücken: der Tisch der Göttin Erde ist reich für uns gedeckt, und manch unscheinbares Kräutlein hat uns viel zu geben. Die weithin leuchtenden Beeren der Eberesche forderten uns geradezu dazu auf, sie zu kosten. Sie waren saurer als Zitronen, doch das Sprichwort „sauer macht lustig“ verfehlte auch hier seine Wirkung nicht! Ein großer Mistelzweig, der inmitten einer Eberesche wuchs, sollte uns – so Ursula Stumpf - daran erinnern, mutig und unkonventionell unseren Weg zu gehen. **Carolina Visser** begleitete auch diese Wanderung mit Trommel und Gesang, was unser Inneres zusätzlich aufschloss für die neuen Erfahrungen.

Neue Erfahrungen konnten auch die Teilnehmerinnen bei **Miriam Wallravens** Workshop machen. Die zwei Komponenten des **energetischen Heilens**, Energiearbeit (besonders durch Handauflegen) und Heilungsvisualisierungen, konnten wir einfühlsam angeleitet direkt bei uns selbst ausprobieren. Und die Energien verschiedener Göttinnen können uns dabei unterstützen! Auch wurden den Teilnehmerinnen konkrete Übungen für den Alltag mitgegeben. Miriam Wallraven ließ uns auch an dem Erfahrungsschatz aus ihrer Heilerinnenpraxis teilhaben, so dass Beispiele auch Licht in unsere eigene Krankheiten und Themen brachten. Denn wir haben unsere eigene Heilung buchstäblich in der Hand!

Mit zu unserer Inspiration beigetragen hat zudem die Ausstellung von **Joanne Foucher**, deren farbenprächtige Bilder die Vielfalt der Göttinnen in unsere Herzen scheinen ließ.

Mit dem von **Miriam** und **Joanne** geleiteten **Abschlussritual** ging eine erfahrungsintensive Sommerakademie zu Ende, die nach „mehr“ ruft!



### **PolyThea e.V.**

Vera Zingsem, Viktor-Renner-Str. 58,  
72074 Tübingen  
Miriam Wallraven – Mechthild Schmitt  
Tel.: 07071/9208377  
[mechthild.s.schmitt@gmx.de](mailto:mechthild.s.schmitt@gmx.de)